

# Inhalt

I	Motivation und Ausgangslage	1
1	Einleitung und Überblick	3
2	Beispiele komplexer Argumentation	13
3	Anknüpfungspunkte	29
II	Grundzüge der Theorie dialektischer Strukturen	49
4	Struktur komplexer Argumentation	51
5	Dialektisch kohärente Positionen	67
6	Begründungen	105
7	Argumentationshandlungen	127
8	Dialektische Muster	149
III	Anwendungen	175
9	Rekonstruktionspraxis	177
10	Philosophischer Ausblick	191
IV	Anhang	235
A	Rekonstruktion: Platon, <i>Parmenides</i>	237
B	Rekonstruktion: Laudan, <i>Science and Relativism</i>	249
C	Rekonstruktion: Hume, <i>Dialoge über natürliche Religion</i>	263
D	Rekonstruktion: Descartes, <i>Dritte Meditation</i>	273

<b>E</b>	<b>Rekonstruktion: Skeptizismuswiderlegung</b>	<b>279</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>283</b>

# Analytisches Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Motivation und Ausgangslage</b>	<b>1</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung und Überblick</b>	<b>3</b>
§1	Vom Sinn einer dialektischen Grammatik. . . . .	3
§2	Struktur versus Prozess: Eine grundlegende Weichenstellung.	5
§3	Zum Spannungsfeld zwischen normativer und deskriptiver Adäquatheit einer Argumentationstheorie. . . . .	8
§4	Der Aufbau dieses Buches. . . . .	9
<b>2</b>	<b>Beispiele komplexer Argumentation</b>	<b>13</b>
§5	Erstes Beispiel einer komplexen Argumentation: Platons <i>Par-</i> <i>menides</i> , erster Teil. . . . .	13
§6	Zweites Beispiel einer komplexen Argumentation: Laudans <i>Science and Relativism</i> , Kapitel 5. . . . .	16
§7	Drittes Beispiel einer komplexen Argumentation: Humes <i>Dia-</i> <i>logue über natürliche Religion</i> , Teil 6. . . . .	21
§8	Viertes Beispiel einer komplexen Argumentation: Descartes' <i>Dritte Meditation</i> . . . . .	24
<b>3</b>	<b>Anknüpfungspunkte</b>	<b>29</b>
§9	Erster Anknüpfungspunkt: Non-formale Argumentkarten. . .	29
§10	Non-formale Argumentkarte der Debatte in Platons <i>Parme-</i> <i>nides</i> . . . . .	32
§11	Grenzen non-formaler Argumentkarten: Mangelnde Präzision und Beliebigkeit. . . . .	33
§12	Zweiter Anknüpfungspunkt: Angewandte Logik. . . . .	36
§13	Detaillierte Rekonstruktion einiger Argumente der Beispiel- debatten mit Mitteln der angewandten Logik. . . . .	38
§14	Grenzen der als Analyse-methode einzelner Argumente ver- standenen angewandten Logik: Beschränkung auf das Detail.	41
§15	Dritter Anknüpfungspunkt: Theorien widerlegbarer Begrün- dung und Argumentationssysteme. . . . .	41
§16	Die exemplarische Bewertung von Platons <i>Parmenides</i> gemäß dem Ansatz von Dung. . . . .	44

§17	Grenzen argumentationstheoretischer Theorien widerlegbarer Begründung in der Tradition Dungs: Unhaltbare argumentationstheoretische Grundannahmen. . . . .	45
§18	Aus Vor- und Nachteilen der Anknüpfungspunkte resultieren Anforderungen an die Theorie dialektischer Strukturen. . . .	47
§19	Die Theorie dialektischer Strukturen als Drei-Ebenen-Analyse komplexer Argumentation: Satz-, Argument- und Debat- tenanalyse. . . . .	47
<b>II</b>	<b>Grundzüge der Theorie dialektischer Strukturen</b>	<b>49</b>
<b>4</b>	<b>Struktur komplexer Argumentation</b>	<b>51</b>
§20	Eingangsfragen, die sich hinsichtlich der Struktur komplexer Argumentation stellen. . . . .	51
§21	Argumente und Thesen als Atome dialektischer Strukturen. .	52
§22	Die dialektischen Beziehungen zwischen Argumenten werden durch die interne Struktur der Argumente sowie die logisch- semantischen Beziehungen zwischen deren Sätzen bestimmt.	53
§23	Die Mannigfaltigkeit logisch-semantischer Beziehungen. . . .	53
§24	Die Mannigfaltigkeit dialektischer Beziehungen. . . . .	54
§25	Ausgezeichnete dialektische Beziehungen: Stützung, Angriff, Varianten. . . . .	56
§26	Exemplarische Zurückführung dialektischer Beziehungen auf Standard-Stützung und Standard-Angriff. . . . .	57
§27	Alle dialektischen Beziehungen können auf Standard-Stüt- zung und Standard-Angriff reduziert werden.* . . . .	59
§28	Dialektische Strukturen: Endgültige Definition und Darstel- lung als gerichtete Graphen. . . . .	61
§29	Symmetrietransformationen dialektischer Strukturen, die hinsichtlich der kodierten inferentiellen Beziehungen neutral sind. . . . .	62
§30	Beispiel: Die Struktur der Einwände des Parmenides gegen Sokrates' Ideenlehre. . . . .	63
<b>5</b>	<b>Dialektisch kohärente Positionen</b>	<b>67</b>
§31	Eingangsfragen zur Identifikation und Kohärenz von Positio- nen. . . . .	67
§32	Zwei Alternativen der Identifikation von Positionen in dialek- tischen Strukturen: Satzzuweisung und Argumentzuweisung.	68
§33	Positionen als Satzzuweisungen: Bedingungen dialektischer Kohärenz. . . . .	70
§34	Beobachtung: Nicht jede dialektisch kohärente Position ist logisch konsistent. . . . .	71

§35	Diagnose der Beobachtung: Analyse realer versus idealer Argumente. . . . .	71
§36	Kohärenz-Fallibilismus: Vormalig dialektisch kohärente Positionen können sich als inkohärent erweisen. . . . .	73
§37	Bedingt dialektisch kohärente Positionen: Positionierung und Bewertung vor einem gegebenen Hintergrundwissen. . . . .	74
§38	Dialektisch kohärente partielle Positionen und argumentweise Satzzuweisung. . . . .	74
§39	Positionen als Argumentzuweisungen: Bedingungen dialektischer Kohärenz. . . . .	76
§40	Über die Unzulänglichkeit der Identifikation einer Position mit der Menge der Argumente, die ein Proponent vertritt. . . . .	77
§41	Rekursive Evaluation dialektischer Strukturen: Definition dialektischer Gültigkeit von Argumenten in Teilstrukturen. . . . .	79
§42	Zur Einbettung des Ansatzes von Dung in die Theorie dialektischer Strukturen. . . . .	82
§43	Alternative rekursive Bestimmungen des Status von Argumenten in dialektischen Strukturen. . . . .	83
§44	Die modifizierte Interpretation von Proponenten-Positionen als Argumentzuweisung: Ein Proponent vertritt nur die dialektisch gültigen Argumente in der ihm zugewiesenen Teilmenge. . . . .	84
§45	Gleichgewicht als erste Kohärenzbedingung der den Proponenten zugewiesenen Teildebatten. . . . .	87
§46	Abgeschlossenheit als zweite Kohärenzbedingung der den Proponenten zugewiesenen Teildebatten. . . . .	88
§47	Vollständigkeit als dritte Kohärenzbedingung der den Proponenten zugewiesenen Teildebatten. . . . .	89
§48	Das Verhältnis von Satz- und Argumentzuweisung: Quasi-Äquivalenz der Kohärenzbedingungen und pragmatische Gesichtspunkte. . . . .	91
§49	Die dialektische Kohärenz einer Position ist invariant hinsichtlich Symmetrietransformation der dialektischen Struktur, auf der die Position dingfest gemacht ist. . . . .	94
§50	Satzzuweisungen auf der Basis mehrwertiger Logik.* . . . .	94
§51	Kohärente Positionen als subjektive Glaubensgrade über den Sätzen einer dialektischen Struktur.* . . . .	97
§52	Beispiel: Bestimmung und Bewertung der Proponenten-Positionen in Laudans <i>Science and Relativism</i> . . . . .	99

## 6 Begründungen 105

§53	Eingangsfragen, die den Begründungsstatus von Thesen in dialektischen Strukturen betreffen. . . . .	106
-----	---	-----

§54	Die Begriffe der Begründung und der Folgerung: Gemeinplätze über ihren Zusammenhang. . . . .	106
§55	In dialektischen Strukturen können dialektisch-syntaktische und dialektisch-semantische Folgerungsbeziehungen unterschieden werden. . . . .	107
§56	Beobachtung: Dialektisch-semantische und dialektisch-syntaktische Folgerung fallen nicht zusammen. . . . .	108
§57	Durch Symmetrietransformation dialektischer Strukturen lässt sich lokal Vollständigkeit herstellen. . . . .	109
§58	Ein Algorithmus zur Herstellung lokaler Vollständigkeit.* . .	110
§59	Die logische Folgerungsbeziehung ist umfassender als die dialektisch-semantische Folgerungsbeziehung. . . . .	111
§60	Der komparative Begründungsbegriff unserer Alltagssprache: Versuch einer ersten Annäherung. . . . .	112
§61	Erinnerung: Wittgensteins Grundidee der Verallgemeinerung semantischer Implikation zu Graden partieller Implikation. .	114
§62	Übertragung der Grundidee in die Theorie dialektischer Strukturen durch Gleichsetzung von Fällen mit dialektisch-kohärenten Positionen: Definition von partieller Implikation und Begründungsgrad. . . . .	115
§63	Angemessenheit der Definition: Begründungsgrade weisen Eigenschaften auf, die sich mit unserem Alltagsverständnis decken. . . . .	117
§64	Erste Verallgemeinerung: Begründungsgrade von Thesenclustern und partiellen Positionen. . . . .	117
§65	Zweite Verallgemeinerung: Bedingte Begründungsgrade vor einem gegebenen Hintergrundwissen. . . . .	118
§66	Begründungsgrade sind Wahrscheinlichkeiten.* . . . .	120
§67	Wider die vorschnelle Fehlinterpretation des so definierten Begründungsgrades. . . . .	121
§68	Nicht-monotones Schließen in dialektischen Strukturen: Die dialektischen Folgerungsbeziehungen sind monoton, aber Begründungsgrade weisen nicht-monotone Eigenschaften auf. .	122
§69	Beispiel: Wie gut sind die alternativen Erklärungshypothesen in Teil 6 von Humes <i>Dialogen</i> begründet? . . . . .	123
<b>7</b>	<b>Argumentationshandlungen</b>	<b>127</b>
§70	Eingangsfragen zur Erklärung und Bewertung von Argumentationshandlungen. . . . .	127
§71	Die Relativität bisheriger Evaluationsverfahren als Voraussetzung für die Erklärung und Bewertung von Argumentationsdynamik. . . . .	128
§72	Dialektische Kohärenz als diskursives Ziel vernünftiger Argumentation. . . . .	129

§73	Begründen als diskursives Ziel vernünftiger Argumentation: Beweislasten erster und zweiter Ordnung. . . . .	129
§74	Robustheit als diskursives Ziel vernünftiger Argumentation: Kernpositionen sollten möglichst hohe Begründungsgrade besitzen. . . . .	132
§75	Das diskursive Ziel der Robustheit im Lichte entscheidungstheoretischer Robustheitsanalysen.* . . . .	133
§76	Defensive und offensive Varianten bilden eine Matrix diskursiver Ziele. . . . .	134
§77	Zur potentiellen Erweiterbarkeit der Zielliste. . . . .	136
§78	Grundidee der Bestimmung von Strategien rationaler Argumentation: Typen von Argumentationshandlungen und ihre Effektivität. . . . .	137
§79	Offensive diskursive Ziele effektiv verfolgen: Strategien argumentativer Angriffe. . . . .	137
§80	Defensive diskursive Ziele effektiv verfolgen: Strategien argumentativer Verteidigung. . . . .	139
§81	Effektive Strategien zur Veränderung von Begründungsgraden. . . . .	141
§82	Beispiel: Warum stellt Parmenides Argumente auf, die er gar nicht kohärenterweise vertreten kann? . . . . .	144
<b>8</b>	<b>Dialektische Muster</b>	<b>149</b>
§83	Eingangsfragen, die Muster dialektischer Strukturen betreffen. . . . .	149
§84	Das wesentliche Merkmal zirkulärer Argumentation und der Grund ihrer vermeintlichen Fehlerhaftigkeit lassen sich nur schwer ausmachen. . . . .	150
§85	Zwei verschiedene Weisen, wie die Prämissen einer Argumentkette ihre Konklusion bereits voraussetzen können. . . . .	152
§86	Drei Arten zirkulärer dialektischer Muster: Redundante, maximal redundante und streng zirkuläre Argumentation. . . .	154
§87	Zur evaluativen Unterbestimmtheit zirkulärer Argumentation: Die Realisierung dialektischer Muster allein verrät nichts über die Rationalität von Argumentationshandlungen. . . . .	156
§88	Beispiele für Argumentationshandlungen, die zirkuläre Strukturen erzeugen und deshalb ineffektiv sowie irrational sind. .	157
§89	Beispiele für Argumentationshandlungen, die, trotzdem sie zirkuläre Strukturen erzeugen, zweckmäßig und rational sind. .	158
§90	Explikationsvorschlag des dialektischen Fehlschlusses der Petitio principii. . . . .	161
§91	Reschers These: Aporetische Thesencluster als Grundstrukturen von (philosophischer) Argumentation. . . . .	161
§92	Aporetische Thesencluster als dialektische Muster. . . . .	163

§93	Dialektische Strukturen können in aporetische Strukturen überführt werden. . . . .	164
§94	Alle dialektischen Strukturen, die aus derselben aporetischen Struktur hervorgehen, können durch Symmetrietransformation ineinander überführt werden.* . . . .	166
§95	Die Aporetisierung zirkulärer dialektischer Strukturen illustriert die evaluative Unterbestimmtheit solcher Muster.* . .	167
§96	Beispiel: Zur Bewertung des cartesianischen Zirkels. . . . .	168

### **III Anwendungen 175**

#### **9 Rekonstruktionspraxis 177**

§97	Rekonstruktion und Evaluation als kritisch-hermeneutische Methode. . . . .	177
§98	Die Unterbestimmtheit umgangssprachlicher Argumentation als fundamentale rekonstruktionspraktische Herausforderung. . .	178
§99	Das hermeneutische Kleeblatt der Argumentrekonstruktion: Gültigkeit, Plausibilität, Funktionalität. . . . .	180
§100	Handwerklicher Hinweis: Skizze und Ausarbeitung dialektischer Strukturen als zwei Arbeitsschritte einer Rekonstruktion. . . . .	183
§101	Handwerklicher Hinweis: Proponenten-Positionen können durch Hypothesenbildung und -überprüfung bestimmt werden. . . . .	185
§102	Die Erfüllung diskursiver Ziele qua Rekonstruktion als Bedingung der Möglichkeit von Kritik. . . . .	185
§103	Eine Bemerkung zur Detailgenauigkeit von Rekonstruktionen am Beispiel „Dialektische Entwicklung eines Arguments versus dialektische Argumentation“. . . . .	186
§104	Zur Logik von Abwägungsdebatten: Wie sich das Abwägen von Gründen in der Bewertung dialektischer Strukturen spiegelt. . . . .	187
§105	Versuch über Fehler: Logische und dialektische Fehlschlüsse, Unvermögen und Manipulation. . . . .	189

#### **10 Philosophischer Ausblick 191**

§106	Standpunktevaluation versus Debattenevaluation von nirgendwo: Zur Objektivität der Evaluationsverfahren. . . . .	192
§107	Das Quine'sche Prinzip im Lichte der Theorie dialektischer Strukturen. . . . .	193
§108	Begründungsgrade als Grade empirischer Bestätigung. . . . .	195



§109	Erster und erfolgloser Rechtfertigungsversuch des Schlusses auf die beste Erklärung: Das Explanandum verteidigt das Explanans, indem es eine drohende Falsifikation abwendet. . . .	198
§110	Zweiter und erfolgreicher Rechtfertigungsversuch: Der Schluss auf die beste Erklärung ist ein praktischer Syllogismus, denn die beste Erklärung maximiert die Robustheit einer Position.*	202
§111	Die Schlüsse auf die beste Erklärung in Teil 6 von Humes <i>Dialogen</i> als Metaschlüsse. . . . .	207
§112	Die Einheit der Erfahrungswelt: Transzendente Überlegungen zur inferentiellen Dichte dialektischer Strukturen. . . . .	208
§113	Begründungsgrade sind für die utilitaristische Entscheidungstheorie irrelevant. . . . .	211
§114	Die Interpretation von Modalaussagen als Metaaussagen über dialektische Strukturen. . . . .	212
§115	Modalaussagen zweiten und höheren Grades als Aussagen über Metadebatten und die Modallogiken S4 und S5.* . . . .	214
§116	Kontrafaktische Konditionalaussagen als Metaaussagen über dialektische Folgerungsbeziehungen. . . . .	216
§117	Erkenntnistheoretischer Kontextualismus: Dialektische Strukturen entscheiden, ob kontextsensitive Voraussetzungen für Wissenszuschreibungen erfüllt sind. . . . .	219
§118	Theorie dialektischer Strukturen und Kohärenztheorien der Erkenntnis und Wahrheit. . . . .	221
§119	Die Identifikation von epistemischer Kohärenz mit dem diskursiven Ziel unwiderlegter Begründung. . . . .	223
§120	Die Identifikation von epistemischer Kohärenz mit Einbettbarkeit in inferentiell dichte dialektische Strukturen. . . . .	225
§121	Die Identifikation von epistemischer Kohärenz mit Graden partieller Implikation. . . . .	227
§122	Durch kontroverse Argumentation entsteht objektiver epistemischer Fortschritt. . . . .	230
§123	Zur Idee der Wahrheitsannäherung durch kontroverse Argumentation. . . . .	232

IV	Anhang	235
A	Rekonstruktion: Platon, <i>Parmenides</i>	237
B	Rekonstruktion: Laudan, <i>Science and Relativism</i>	249
C	Rekonstruktion: Hume, <i>Dialoge über natürliche Religion</i>	263
D	Rekonstruktion: Descartes, <i>Dritte Meditation</i>	273

<b>E</b>	<b>Rekonstruktion: Skeptizismuswiderlegung</b>	<b>279</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>283</b>